



www.kjgay.de und kjgay@kjg.de

KjG Katholische
junge Gemeinde



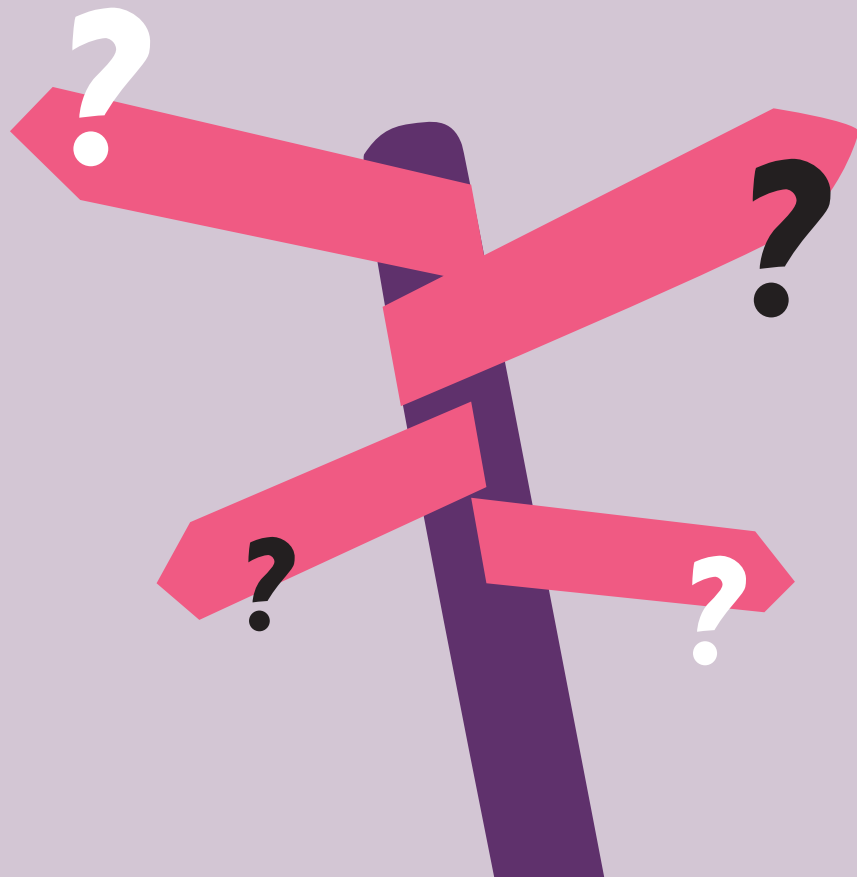
KjGay
Total normal!

HOCHVEREHRTE LESERINNEN UND LESER!

Ihr haltet nun die kleine, aber feine KjGay-Arbeitshilfe in euren Händen. Was ihr damit macht, sei euch überlassen. Falls euch aber gerade nichts einfällt, schlagen wir euch vor: Nehmt sie mit in eure Gruppen und Gemeinden, legt sie auf den Tisch und redet darüber. Redet über Homosexualität, Heterosexualität, Bisexualität. Redet über unsere Kirche, die Gesellschaft und unser Zusammenleben. Wo finden sich Menschen, die sich lieben in der Welt und wie unterschiedlich ist das - je nachdem, wen Mensch wo liebt: Wir wollen euch ein paar Methoden für den ersten Einstieg ins Thema anbieten, informieren euch über die KjGay und haben weiterführende Links sowie ein Glossar, falls ihr noch mehr Informationen braucht. Für Nachfragen und Rückmeldungen findet ihr zudem unsere E-Mail-Adresse und unsere Homepage. Wir freuen uns darauf, von euch zu hören!

Liebe Grüße,
eure KjGay

> www.kjgay.de und kjgay@kjg.de



ZIEL

Diese Methode will zeigen, wie unterschiedlich die Menschen einer Gruppe sind.

MATERIAL

verschiedenfarbige Cocktailschirmchen

GRUPPE

Größere Gruppen, Gremien, Teams

01

SO BUNT IST ...

METHODE

Hänge ein Plakat aus, auf der die Bedeutung der jeweiligen Farbe erklärt wird:

Rot_ Ich fühle mich zu Menschen des anderen Geschlechts hingezogen.

Blau_ Ich fühle mich zu Menschen des eigenen Geschlechts hingezogen.

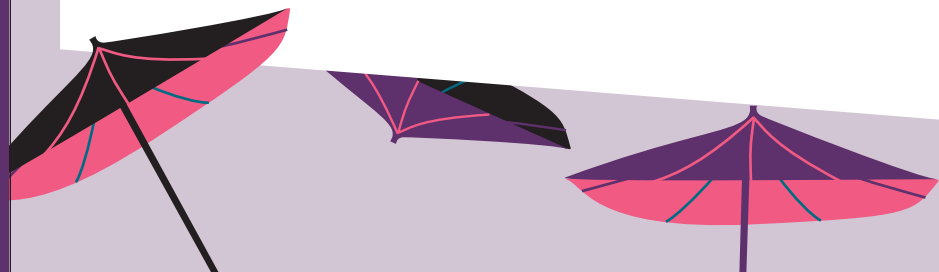
Grün_ Ich fühle mich zu Menschen beider Geschlechter hingezogen.

Orange_ Ich fühle mich zu niemandem sexuell hingezogen.

Gelb_ Ich weiß (noch) nicht zu welchem Geschlecht ich mich hingezogen fühle.

Nun können alle Teilnehmenden ein Schirmchen, das ihnen entspricht, aufstecken. Dazu sind deiner Phantasie keine Grenzen gesetzt! Z. B. kannst du mit einem Eimer Sand einen Strand bauen, oder du stichst ein Stück Wiese aus, in das die Schirmchen gesteckt werden können, oder du spannst ein Band zum reinstecken.

Achtung: Suche für diese Aktion eine ruhige Ecke, in der die Schirme unbeobachtet aufgespannt werden können. Es geht darum zu zeigen, wie unterschiedlich die Menschen einer Gruppe leben und fühlen, nicht um jemanden zu outen!



ZIEL

Der Gruppe wird klar, dass es vielfältige Bedürfnisse und Meinungen gibt

MATERIAL

Lange Papierrolle o. großes Plakat, Stifte

GRUPPE

ab 6 Teilnehmende, für gemischte und geschlechtergetrennte Gruppen

02

DIVERSITY WALL

METHODE

Beschrifte eine Papierrolle mit unterschiedlichen Begriffen wie: **Haustiere, Lieblingsbuch, erster Kuss, Lieblingsfilm, Verhütungsmethode, Haarfarbe, Traumland, Alter, Lieblingsessen, Motto, Geschwister, deine Ideen etc.** Die Teilnehmenden sollen nun zu den einzelnen Begriffen ihre Meinungen und Assoziationen notieren, ohne miteinander zu sprechen. Nach einer gewissen Zeit erhalten sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Antworten zu lesen. Anschließend kann über das Gelesene ein Austausch stattfinden.

Das Plakat kann auch während eines Kurses oder einer Sitzung hängen (bleiben). So haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, immer wieder etwas dazu zu schreiben, es durchzulesen, sich darüber zu amüsieren, sich zu wundern oder in einer anderen Weise zu reagieren. Impulsfragen dazu könnten dann z.B. sein: Was hat mich überrascht? Was haben all die unterschiedlichen Themen miteinander zu tun? Zu welchem Thema wollte ich etwas, wollte ich nichts schreiben?



ZIEL

Diese Methode will zeigen, dass es Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Gruppe gibt.

MATERIAL

Wer-Fragen

GRUPPE

ab sechs Teilnehmende, für gemischte und geschlechtergetrennte Gruppen

03

ICH / ICH NICHT

METHODE

Bereite unterschiedliche Fragen zu den Themen Liebe, Leben, Sexualität vor z.B.

Wer ist schon mal schwarz gefahren?

Wer hat schon mal einen Mann / eine Frau geküsst?

Wer kennt einen Schwulen?

Wer hat schon Schnaps getrunken?

Wer würde in einen Lesbentreff gehen?

Wer hat einen Freund / eine Freundin?

Die Teilnehmenden gehen ruhig durch den Raum und teilen sich nach jeder Frage in zwei Gruppen auf: in der einen Ecke „ich“, in der anderen Ecke „ich nicht“. Die Teilnehmenden schauen sich das nun so entstandene Bild an und dann wird die nächste Frage gestellt.

Die letzte Frage lautet: „Wer hat bei mindestens einer Frage geschummelt?“. Denn Schummeln ist bei dieser Methode ausdrücklich erlaubt. Hier wird niemand gezwungen etwas über sich preis zu geben und das wird auch am Anfang deutlich gemacht. Nach dieser letzten Frage dürfen die Teilnehmenden wieder reden. Sie sollen sich darüber austauschen wie sie bei dieser Übung gefühlt haben, was sie überrascht hat, was ihnen aufgefallen ist.

Weitere Methoden findest du in der Arbeitshilfe „**Erste allgemeine Verunsicherung – Sexualpädagogik in der KJG**“ auf www.kjg.de.



EINE KURZE GESCHICHTE DER KJGAY

Alles begann um die Jahrtausendwende, als sich in verschiedenen Diözesanverbänden und auf Bundesebene homosexuelle und bisexuelle KJGlerInnen zu vernetzen begannen und die Initiative KJGay gründeten. Die Bundeskonferenz der KJG beschloss **2002** im Antrag 4 das erste vom Bundesverband organisierte KJGay-Wochenende und stieß so die „erste Welle“ der Beschäftigung mit Sexualität im Allgemeinen und Homosexualität im Speziellen im Verband an. Zu dieser Zeit besuchten KJGay-Aktive zahlreiche Veranstaltungen, z.B. Diözesankonferenzen, den CSD in Köln, den ÖKT in Berlin und andere Events innerhalb und außerhalb des Verbands.

Auch Studienteile auf Diözesan- und Bundesebene wurden durchgeführt und eine umfangreiche Arbeitshilfe auf der eigenen Homepage kjgay.de angeboten. **2003** veröffentlichte der Vatikan die „Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen“, die zu Rücktritten von Amtsträgern und Amtsträgerinnen der KJG (und auch bei KJGay) führten. Das Engagement in der Initiative KJGay und für das Thema sexuelle Vielfalt fand unter einem kircheninternen Klima statt, welches einer offenen Diskussion nicht zuträglich war, und wurde auf

diesem Hintergrund sowohl auf Bundesebene als auch auf Diözesanebene geringer. **2005** war KJGay dann noch beim Weltjugendtag vertreten, bevor sich die Initiative mangels Teilnehmenden Anfang **2006** auflöste. Aus der durch die KJGay angestoßene Beschäftigung des Bundesverbandes mit Fragen der Sexualität entstand ebenfalls **2006** der Antrag, eine sexualpädagogische Arbeitshilfe zu verfassen, die einige Jahre später als „Erste allgemeine Verunsicherung“ veröffentlicht wurde. Bis **2008** war es still um KJGay. Im Rahmen der Großveranstaltung „Utopia jetzt!“ im Mai **2008** gab es jedoch erstmals wieder

ein Treffen interessierter KJGler und KJGinnen, und **2009** gab es nach drei Jahren Pause wieder ein KJGay-Wochenende, dem sich Wochenenden in **2010**, **2012** und **2013** anschlossen. Auch auf den Bundeskonferenzen ist KJGay regelmäßig vertreten, hält das Thema der sexuellen Vielfalt im Verband wach und beteiligt sich an passender Stelle an den inhaltlichen Debatten, berät KJGlerInnen und verbreitet gute Laune auf diversen Veranstaltungen. KJGay ist mittlerweile mit einer neuen Homepage und einer Facebookseite sowie der altbewährten Mailingliste im Netz vertreten.

GLOSSAR

Asexualität: Asexuell sind jene Menschen, die kein Verlangen nach sexuellen Aktivitäten haben.

Bisexualität: Bisexuell sind Menschen, die Männer und Frauen sexuell attraktiv finden.

Christopher-Street-Day (CSD): Straßenfeste und -paraden, die an einen Aufstand der Schwulenbewegung 1969 in der Christopher Street in New York erinnern und heute Demonstrationen für die Rechte von Homosexuellen sind. Auch als Pride Parades bekannt.

Drag King: Als Drag King werden Frauen bezeichnet, die sich in überzeichneter Form als Mann verkleiden.

Drag Queen: Als Drag Queen werden Männer bezeichnet, die sich in überzeichneter Form als Frau verkleiden.

Gay: Gay ist das englische Wort für homosexuell.

Heterosexualität: Heterosexuell sind jene Menschen, die sich sexuell zum anderen Geschlecht hingezogen fühlen.

HIV: HIV steht für „Humane Immundefizienz Virus“. Dabei handelt es sich um eine unheilbare Immunschwächekrankheit, die vor allem durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen werden kann. Die Inkubationszeit kann mehrere Jahre dauern und führt schließlich zu AIDS.

Homophobie: Menschen, die unter Homophobie leiden, haben Angst vor Schwulen und Lesben oder generell vor Homosexualität und allem, was damit zusammenhängt. Generell handelt es sich dabei um eine irrationale und somit unbegründete Angst, die meist unbewusst ist.

Homosexualität: Homosexuell sind jene Menschen, die sich sexuell zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen. Lesben sind homosexuelle Frauen, Schwule sind homosexuelle Männer.

Intersexualität: Intersexuell sind jene Menschen, die Merkmale beider Geschlechter be-

sitzen und medizinisch nicht eindeutig zu einem Geschlecht zugeordnet werden können.

KjG: Die „Katholische junge Gemeinde“ ist ein katholischer Kinder- und Jugendverband.

KjGay: Die KjGay ist das LesBiSchwule Netzwerk der KjG und offen für homo-, bi-, inter- und transsexuelle Jugendliche und Interessierte.

Lesbe: Homosexuelle Frau.

Monogamie: Monogamie bedeutet, dass zwei liebende Menschen sich zum Paar erklären und sich treu sind. Der Sex außerhalb der Beziehung ist daher verboten.

Outing: Wenn ein homosexueller Mensch seinem Umfeld seine Homosexualität gesteht so nennt man dies (Selbst-)Outing. Auch wenn eine Person in der Öffentlichkeit die (homo) sexuelle Orientierung von jemandem, gegen seinen Willen preisgibt, ist von einem Outing die Rede.

Paragraph 175 Strafgesetzbuch: Die Regelung galt bis 11. Juni 1994 und stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe.

queer: Ursprünglich engl. Umgangssprache für homosexuell; heute weiter gefasster Be-

griff für nicht-heterosexuelle Identitäten.

Regenbogenfahne: Seit den 70ern ist die Regenbogenfahne Symbol für Homosexualität.

Schwule: Homosexueller Mann.

Transgender: Transgender Menschen weichen von der ihnen bei der Geburt zugeschriebenen Geschlechterrolle ab. Transgender können Frau-zu-Mann oder Mann-zu-Frau sein oder sich auch anders definieren.

Transe: Umgangssprachlich für Transvestit.

Transsexualität: Transsexuelle Menschen haben das Gefühl sich im Körper des Geschlechtes zu befinden dem sie sich nicht zugehörig fühlen. Beispielsweise Frauen in Männerkörpern und umgekehrt. Dies kann bis zum Wunsch einer geschlechtsangleichenden Operation führen.

Transvestit: Transvestiten sind Menschen, die bewusst jene Kleidungsnormen übertreten, die zur Aufrechterhaltung der Geschlechterordnung dienen. So können sie Persönlichkeitsanteile ausdrücken, die sie in ihrer üblichen Geschlechterrolle verdrängen müssen.

Travestie: Es handelt sich dabei um Schauspieler, die auf der Bühne professionell Damen darstellen.

LINKLISTE

Verbände und kirchliche Gruppen

www.kjg.de
www.kjgay.de
www.bdkj.de
www.lambda-online.de
www.huk.org
www.lsgg.org
www.lsvd.de

Infos, Magazine, Nachrichten

www.queer.de
www.l-mag.de
www.siegessauele.de

Beratung, Unterstützung

www.sextra.de
www.sexundso.de
www.nummergegenkummer.de

Allgemeine Informationen

www.homosexualitaet.de
www.loveline.de
[http://www.bzga.de/
botmed_13080000.html](http://www.bzga.de/botmed_13080000.html)
(Infobroschüre der BZGA)

IMPRESSUM

Herausgeberin

Bundesstelle der KjG e.V.

Redaktion:

Ulrike Bergmeir, Nils Rusche
Eva-Maria Düring

Layout:

sitzgruppe, Düsseldorf
www.sitzgruppe.de

Anschrift

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
www.kjg.de

Haftungsausschluss

www.kjg.de > Disclaimer

Gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DAS MISSION STATEMENT DER KJG

Die Katholische junge Gemeinde (KjG) ist ein Kinder- und Jugendverband, in dem junge Menschen bei gemeinsamen Aktivitäten christliche Werte leben, lernen sich eine eigene Meinung zu bilden sowie soziale und politische Verantwortung zu übernehmen.

Wir geben Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum, einander zu begegnen, Spaß zu haben, sich weiter zu entwickeln und eigene Zugänge zum Glauben zu finden.

In unserem Verband machen wir uns stark für Demokratie, Solidarität und Gerechtigkeit, auch in Kirche und Gesellschaft.